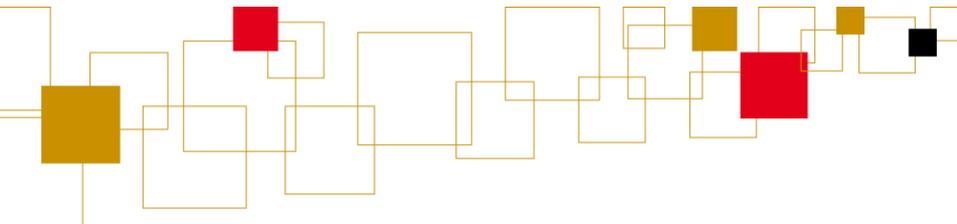




## **5 Fakten: Energieeffiziente Gebäude als Schlüssel zum Klimaschutz**

Initiiert und koordiniert von der





## Hintergrund.

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Um seine schlimmsten Folgen abzuwenden, haben sich die 195 Unterzeichnerstaaten der UN-Klimarahmenkonvention darauf verständigt, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur auf 2 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Ära zu begrenzen. Dafür bedarf es insbesondere einer deutlichen Reduktion der Verbrennung fossiler Energieträger zur Erzeugung von Strom, Antrieb und insbesondere Wärme. Die Bemühungen der Bundesregierung um einen „nahezu klimaneutralen Gebäudebereich“ sind daher der richtige Weg.

Die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) setzt sich intensiv dafür ein, dass die energetische Modernisierung des Gebäudebestandes in Deutschland schneller, umfassender und hochwertiger umgesetzt wird als bisher. Dies ist nicht nur im Interesse des Klimaschutzes, sondern auch wichtig mit Blick auf ein zukunftsfähiges Energiesystem und die positive Entwicklung etlicher bedeutsamer Branchen am Standort Deutschland.

### **Fakt 1: Wirksamer Klimaschutz muss im Gebäudebereich ansetzen. Hier liegen die höchsten Potenziale zur Energieeinsparung – weltweit und in Deutschland.**

- Im Jahr 2010 waren 32% des weltweiten Energieverbrauchs und 19% aller Treibhausgasemissionen auf Gebäude zurückzuführen.
- In Deutschland entfallen fast 40% des Endenergieverbrauchs auf den Gebäudesektor.
- Wir können heute Passivhäuser, Nullenergiehäuser und sogar Plusenergiehäuser, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, bauen. Und wir können durch umfassende energetische Modernisierungen den Energieverbrauch alter Bestandsgebäude im Schnitt um rund 80 Prozent senken. Das haben viele hundert modellhafte Sanierungen gezeigt, die die Deutsche Energie-Agentur (dena) initiiert und begleitet hat.

### **Fakt 2: Deutschland kann und muss mit gutem Beispiel voran gehen.**

- Laut „Weiter-wie-bisher-Szenarien“ des IPCC könnte die global durch Gebäude emittierte CO<sub>2</sub>-Menge bis 2050 deutlich steigen, da immer mehr Menschen Zugang zu beheiztem und/oder gekühlten Wohnraum erlangen.
- Deutschland zählt zu den Ländern, die über die notwendigen finanziellen Mittel, die Technik, die Fachkräfte und die Marktstrukturen verfügen, um im Gebäudebereich eine echte Energiewende einzuleiten. Wir müssen demonstrieren, dass angemessenes und gesundes Wohnen weitgehend klimaneutral und zu vernünftigen Kosten in der Breite realisierbar ist. Nur dann und unter Nutzung unseres Know-Hows werden auch die Schwellenländer ihren Neubau und ihren Gebäudebestand konsequent auf Energieeffizienz ausrichten.

**Fakt 3: Energieeffizientes Sanieren und Bauen sind wirtschaftlich sinnvoll – volkswirtschaftlich und für den Einzelnen.**

- Das Institut Prognos beziffert in einer Studie die energiebedingten Mehrkosten für flächendeckende, umfassende energetische Sanierungen im deutschen Gebäudebestand bis 2050 auf 237 Mrd. Euro. Dem stehen langfristig (bis 2080) Einsparungen von über 370 Mrd. Euro gegenüber. Zudem sorgen die zusätzlichen Sanierungsmaßnahmen in der Prognose für ein zusätzliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um durchschnittlich 0,25 % sowie für etwa 250.000 zusätzliche Arbeitsplätze.
- Im Zuge der fachlichen und wissenschaftlichen Begleitung hunderter energetischer Sanierung in ganz Deutschland konnte die dena klar nachweisen, dass sich die energetische Sanierung sowohl für die Besitzer älterer, unsanierter Ein- und Zweifamilienhäusern als auch für Eigentümer und Mieter in Mehrfamilienhäusern wirtschaftlich lohnt.

**Fakt 4: Deutschland ist auf dem Weg zu einem energieeffizienten Gebäudebereich – aber vom Ziel noch ein gutes Stück entfernt.**

- Deutschland erzielt durch effiziente Neubauten und die energetische Sanierung des Bestandes Energieeffizienzverbesserungen. Aber: Die jährliche energetische Sanierungsrate wird derzeit auf unter ein Prozent geschätzt. Wenn wir im Durchschnitt nur rund ein Prozent der Gebäude im Jahr auf einen energetisch sehr guten Standard bringen, werden wir das Ziel eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestandes bis 2050 weit verfehlen. Auch der aktuelle Monitoringbericht zur Energiewende bescheinigt: Die kurzfristigen Energieziele bis 2020 sind praktisch kaum noch zu erreichen und für die Erreichung der 2050er-Ziele fehlen noch einige Maßnahmen. Die energetische Gebäudesanierung in Deutschland muss daher deutlich Fahrt aufnehmen.

**Fakt 5: Für die Energiewende und damit den Klimaschutz im Gebäudebereich brauchen wir eine konsequente Politik.**

- Energieeffizienz- und Klimapolitik muss in den kommenden Jahren und Jahrzehnten höchste Priorität haben. Im Ordnungsrecht, das die Rahmenbedingungen für energieeffizientes Sanieren und Bauen setzt, brauchen wir schnell einen hocheffizienten „Nearly-Zero-Energy-Standard“ für Neubauten und weiterhin angemessene Anforderungen an die Altbausanierung. Mit der Kredit- und Zuschussförderung der KfW als auch der Förderung der Erneuerbaren im Gebäudebereich durch das BAFA sowie mit der Förderung von Energieberatungen verfügt Deutschland über einen guten Grundstock aus Förderangeboten. Allerdings reichen diese Angebote nicht aus – sie müssen deutlich attraktiver ausgestaltet und um eine steuerliche Förderkomponente erweitert werden. Marktinstrumente wie der Gebäudeenergieausweis, die Energieberatung oder Energiekennwerte in Immobilienanzeigen müssen auf maximale Verlässlichkeit, Verständlichkeit und Transparenz ausgerichtet werden.

Mehr Informationen zur Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz unter [www.geea.info](http://www.geea.info).

Mitglieder der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea):

**Verbände und Organisationen.**

 <b>BDH</b> Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie BDH - Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie	 <b>BTGA</b> Bundesindustrieverband Technische Gebäudeausrüstung e.V.	 BUND. VEREINIGUNG BAUWIRTSCHAFT Bundesvereinigung Bauwirtschaft (GbR)
 <b>DG Haus Technik</b> DGH - Deutscher Großhandelsverband Haustechnik e.V.	 <b>FGK</b> Fachverband Gebäude-Klima e.V.	 <b>GDI</b> Gesamtverband Dämmstoffindustrie e.V.
 <b>ITRS</b> INDUSTRIE VERBAND TECHNISCHE TEXTILIEN - ROLLADEN - SONNENSCHUTZ e.V. Industrieverband Technische Textilien - Rolläden - Sonnenschutz e.V.	 <b>iwo</b> Institut für Wärme und Oeltechnik IWO - Institut für Wärme und Oeltechnik e.V.	 <b>MEW</b> Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V. MEW - Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V.
 <b>UNW</b> Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.	 <b>VEG</b> Bundesverband des Elektro-Großhandels (VEG) e.V.	 <b>VFF</b> Verband Fenster + Fassade VFF - Verband Fenster + Fassade e.V.
 <b>ZDH</b> ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS ZDH - Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.	 <b>ZENTRALVERBAND SANITÄR HEIZUNG KLIMA</b> ZVSHK - Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima	 <b>Zukunft ERDGAS e.V.</b> Gemeinsam. Für nachhaltige Energie. Zukunft ERDGAS e.V.

**Unternehmen der Energie- und Gebäudeeffizienz.**

 <b>e-on</b> E.ON SE	 <b>ESYLUX</b> ESYLUX Deutschland GmbH	 <b>DAIKIN</b> DAIKIN Airconditioning Germany GmbH
 <b>Danfoss</b> Danfoss GmbH	 <b>glaströsch</b> Glas Trösch AG	 <b>oventrop</b> Oventrop GmbH & Co. KG
 <b>PLUGGIT</b> Die Wohnraumlüftung. Pluggit GmbH	 <b>REEF</b> Richter+Frenzel GmbH + Co. KG	 <b>ROCKWOOL</b> DEUTSCHE ROCKWOOL Mineralwoll GMBH & Co. OHG
 <b>VORWEG GEHEN</b> RWE Energiedienstleistungen GmbH	 <b>SPIE</b> SPIE GmbH	 <b>sto</b> Sto AG
 <b>Vaillant</b> Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG	 <b>VELUX</b> VELUX Deutschland GmbH	 <b>VIESMANN</b> climate of innovation Viessmann Werke GmbH & Co. KG
 <b>wilo</b> WILO SE	 <b>WOLF</b> Die Kompetenzmarke für Energiesparsysteme Wolf GmbH	 <b>wüstenrot</b> Wüstenrot Bausparkasse AG

**Forschung und Wissenschaft.**

 <b>FIW</b> FIW - Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. München	 <b>Fraunhofer</b> Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.	 <b>RWTH AACHEN</b> Lehrstuhl für Baubetrieb und Gebäudetechnik RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Baubetrieb und Gebäudetechnik	 <b>TUM</b> Technische Universität München, Lehrstuhl für Bauphysik
--	--	---	---